

Formatdiskussion

Videomania

Von Jürgen Müller

Videomania – die Erste

Neulich besuchten wir unsere Tochter in Ingolstadt und sind abends ins Kino gegangen. Zufällig sahen wir ein Plakat von Reiner H., der tags darauf seinen Schottland-Vortrag als Matinee angekündigt hatte. „Da gehen wir doch hin“, beschlossen wir einstimmig!

Doch was wir da am Sonntagvormittag zu sehen bekamen, verschlug uns fast die Sprache! Aus den früher bekannt guten Vorträgen und vor allem Bildern des Referenten ist eine viel zu videolastige Reisedokumentation geworden. Gute Bilder Mangelware, und die wenigen guten sind teilweise noch dem 16:9-Format zum Opfer gefallen, denn es muss ja videokonform werden!

Den Referenten nach der Schau darauf angesprochen, bekamen wir zur Antwort: „Da müssen wir Fotografen uns daran gewöhnen!“

NEIN, ich werde mich daran nicht gewöhnen und vor allem dann nicht, wenn die Qualität derart leidet, nur weil Bilder, die in 3:2 „komponiert“ sind, in das 16:9 Videoformat gequetscht werden. Damit gewinnt keine Schau, sie verliert alles, was sie ausmacht. Reisedokumentationen kann ich mir auch im TV anschauen oder in der Videothek ausleihen!

Videomania – die Zweite

Ich sitze vor meinen Bildern unserer letztjährigen Kanadareise und mir geht im Kopf herum, dass in AV-Kreisen die Einbindung von Filmchen „gang und gäbe“ ist und ich dies nun auch tun müsse (Material dazu habe ich). Stumpfl Wings ist das ja reichlich egal, welches Format ich für meine Bilder verwende, doch nach Stunden der 16:9-Unzufriedenheit am PC wird mir klar, was falsch läuft: als „alter“ Fotograf ist bei mir 3:2 im Hirn und der Beschnitt auf 16:9 ist zu drastisch. Der Bildaufbau ist meist „im Eimer“. Ja, nun könnt Ihr zu Recht sagen „da musst Du beim Fotografieren schon aufpassen!“ Muss ich das? Nein, ich habe mich für einen anderen Weg entschieden! Den Königsweg – 16:10. Der Beschnitt des oberen und unteren Bildrandes lässt sich verschmerzen und sowohl mein Monitor als auch mein Canon WUX10 sind mit diesem Format wohl vertraut. Ich bin nun zufrieden mit meiner Schau, auch ohne Filmchen. Und der Applaus bei meinen letzten Vorführungen hat mich in dieser Entscheidung bestätigt.

Wenn Ihr eine meiner Schauen (USA-Landscapes in 3:2, USA-Kanada in 16:10, Santorini in 16:10) mal sehen möchtet und dann bitte auch kommentiert, gebe ich Euch gerne einen Downloadlink. Schreibt an: info@phototravel.info

AV DIALOG *Leserbriefe*

Ein Beitrag zur Bildformatdiskussion.

Mit Interesse habe ich die Diskussion um die verschiedenen Bildformate verfolgt. Dies erinnert mich an den Beginn der Kleinbildfotografie. Mit dem Aufkommen des Leica-Formates (24x36 = 3:2) gab es ebenfalls eine Formatdiskussion. Viele damalige Fotografen bezeichneten es als „Handtuchformat“. Schlussendlich hat es sich aber durchgesetzt. Derzeit befinden wir uns wieder in so einer Phase. Gestatten sie mir ein paar Gedanken dazu.

Die Artikelserie „Digital ist alles leichter ...?“ von Jan Roeveland fand ich wirklich sehr interessant. Egal ob 3:2, 4:3 und 16:9, jeder hat sein Lieblingsformat. Durch HDTV und HD-Video ist das 16:9-Format weit verbreitet, und die Industrie wie auch Roeveland favorisieren es. Beamer mit 1920x1080 Pixel rücken in einen finanziell leistbaren Bereich. Nicht, dass ich etwas gegen dieses Format hätte, aber beim Fotografieren mit einer Spiegelreflexkamera (3:2) verliert man je ca. 2 mm des Bildes auf das Kleinbild gerechnet oben und unten. Dies kann man zwar bei zukünftigen Aufnahmen berücksichtigen, aber viele von uns haben ein großes Archiv von Aufnahmen und dabei kann es passieren, dass die Bildgestaltung darunter leidet und man Personen, Gebäude und Gegenstände ab-

schneiden müsste. Außerdem haben viele von uns teure Leinwände im Format 3:2.

Ich persönlich projiziere derzeit weiterhin im „Kleinbildformat“ und nutze halt meinen Beamer nicht restlos aus. Ein Lichtblick ist für mich das Format WUXGA = 16:10 (mit 1920x1200 Pixel), welches schon viele Beamer anbieten. Diese befinden sich auch bald in einem leistbaren Bereich. Es ist auch schon sehr nahe dem Format 3:2 (1920x1280) und man verliert bei 3 m Leinwand lediglich insgesamt 12,5 cm in der Höhe bzw. wenn man auf volle Höhe projiziert, gesamt 20 cm. Hier nutze ich also meine alte Leinwand wesentlich besser aus. Der Nachfolger meines derzeitigen Beamers wird ein solches Gerät sein.

Noch ein paar kurze Gedanken zum Format 4:3. Ich halte es für nicht mehr zeitgemäß, auch wenn es noch einige Firmen forcieren. TV-Geräte und Monitore in diesem Format gibt es so gut wie keine mehr und bei den Projektionsgeräten wird 1920x1080 immer erschwinglicher.

Zum Abschluss noch ein Gedanke. Egal welches Format man favorisiert, es sollte uns nicht davon abhalten zu fotografieren, Geschichten zu erzählen und Schauen zu produzieren.

Wolfgang Hinteregger

Meinung zu einem Artikel? Leserbrief schreiben!